

Joachim Stiller

Philosophie des  
Objektiven und des  
Subjektiven

Zur Philosophie des Objektiven und des  
Subjektiven

Alle Rechte vorbehalten

# Philosophie des Objektiven und des Subjektiven

Ich unterscheide zwischen objektivem Denken und subjektivem Denken.

Ich unterscheide zwischen objektiver Wahrscheinlichkeit und subjektiver Wahrscheinlichkeit.

Ich unterscheide zwischen objektiver Zeit und subjektiver Zeit.

Ich unterscheide zwischen objektiver Wäre mund subjektiver Wärme.

Ich unterscheide zwischen objektivem Wert und subjektivem Wert.

Und dann kommt z.B. nicht der Kant mit seiner Grundlegung der Metaphysik der Sitten und seiner Kritik der Urteilskraft.

Und dann natürlich auch der subjektive und der objektive Idealismus.

Subjektiv sind Raum und Zeit absolut,  
aber objektiv sind sie relativ.  
Subjektiv ist jede Bewegung relativ,  
aber objektiv ist sie absolut.

Das Subjekt ist das Erkennende

Das Objekt ist das Erkannte

Das Subjektive ist auf das Subjekt bezogen

Das Objektive ist auf das Objekt bezogen

Objektiv heißt "auf das Objekt bezogen".

Subjektiv heißt "auf das Subjekt bezogen".

Die Wahrnehmung ist subjektiv, weil auf das Subjekt bezogen.

Das Denken ist objektiv, oder zumindest objektivierend, weil auf das Objekt bezogen.

Objektive Wahrheiten sind absolut. Sie sind für alle gültig.

Subjektive Wahrheiten sind relativ. Sie sind nur für mich gültig.

Kant veranschlagt in seiner KdU drei Formen:

- objektive Urteile, die verallgemeinerbar sind
- subjektive Urteile, die verallgemeinerbar sind
- subjektive Urteile, die nicht verallgemeinerbar sind

Ich gebe eben für jeden Fall ein Beispiel

- |  |                       |
|--|-----------------------|
| - objektive Urteile, die verallgemeinerbar sind        | Mathematische Urteile |
| - subjektive Urteile, die verallgemeinerbar sind       | Frabwahrnehmung       |
| - subjektive Urteile, die nicht verallgemeinerbar sind | Geschmacksurteile     |

Und jetzt fand ich auch eine Lösung in Bezug auf die drei Formen im Zusammenhang mit meinem Casino-Paradox, das ich gleich noch einmal wiedergebe:

- objektive Urteile, die verallgemeinerbar sind
- objektive Urteile, die nicht verallgemeinerbar sind
- subjektive Urteile, die nicht verallgemeinerbar sind

Ich gebe eben für jeden Fall das Beispiel in Bezug auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung:

- |   |                                 |
|---|---------------------------------|
| - objektive Urteile, die verallgemeinerbar sind<br>(verallgemeinerbar)              | Objektive Wahrscheinlichkeiten  |
| - objektive Urteile, die nicht verallgemeinerbar sind<br>(nicht verallgemeinerbar)  | Objektive Wahrscheinlichkeiten  |
| - subjektive Urteile, die nicht verallgemeinerbar sind<br>(nicht verallgemeinerbar) | Subjektive Wahrscheinlichkeiten |

Ausgehend von meinem Apercu zu meiner Neubegründung der Relativitätstheorie können wir jetzt auch den Kanon für Raum und Zeit erstellen. Hier zunächst das Apercu:

Subjektiv sind Raum und Zeit absolut,  
aber objektiv sind sie relativ.  
Subjektiv sind die Bewegungen relativ,  
aber objektiv sind sie absolut.

Und hier der Beispielkanon für den Raum:

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| - objektiver Raum, nicht verallgemeinerbar  | relativer Raum.                  |
| - subjektiver Raum, verallgemeinerbar       | absoluter Raum                   |
| - subjektiver Raum, nicht verallgemeinerbar | subjektive Beobachterperspektive |

Und hier der Beispielkanon für die Zeit

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| - objektive Zeit, nicht verallgemeinerbar   | relative Zeit           |
| - subjektive Zeit, verallgemeinerbar        | absolute Zeit           |
| - subjektive Zeit , nicht verallgemeinerbar | subjektives Zeiterleben |

Nicht ist der Mensch nur subjektiv, und nicht ist der Mensch nur objektiv, sondern er arbeitet mit diesen beiden Elementen in sinnvoller Weise. Das sollte sein.

Werder ist der Mensch nur subjektiv, noch ist der Mensch nur objektiv, sondern er arbeitet mit diesen beiden Elementen in sinnvoller Weise. Das sollte sein.

Weder sind die Dinge nur subjektiv, noch sind die Dinge nur objektiv, sondern sie sind immer mehr der weniger beides.

Joachim Stiller

Münster, 2013/14

Ende

[Zurück zur Startseite](#)